



### Die preussischen Anträge vom Staatsgerichtshof abgewiesen

Leipzig, 25. Juli. In der Streitsache zwischen Preußen und der Reichsregierung verkündete heute mittag nach 1 Uhr der Vorsitzende, Präsident Dr. Bumke, die Entscheidung des Staatsgerichtshofs für das Deutsche Reich:

Die Anträge der bisherigen preussischen Regierung auf Erlass einer einstweiligen Verfügung werden abgewiesen.

#### Die Begründung

In der Entscheidungs-Begründung führte der Vorsitzende u. a. aus:

Dass der Staatsgerichtshof grundsätzlich für sich die Befugnis in Anspruch nimmt, im Lauf eines Verfahrens vorläufige Anordnungen zu treffen, ist wiederholt ausgesprochen worden. An dieser Auffassung hält der Staatsgerichtshof fest. (Die preussische Regierung hat diese Befugnis des Staatsgerichtshofs in früheren Fällen bestritten.) Ueber die Anträge auf Erlass einer einstweiligen Verfügung kann der Staatsgerichtshof aber nur dann entscheiden, wenn und insoweit er für die Streitigkeiten, um die es sich bei dem Verfahren in der Hauptsache handelt, zuständig ist. Diese Frage der Zuständigkeit für die Hauptsache ist von Amts wegen zu prüfen. Weiter wird festgestellt, daß die antragstellenden preussischen Staatsminister in dem gegenwärtigen Streit das Land Preußen zu vertreten berechtigt sind. Allerdings sind sie ihres Amtes oder wenigstens ihrer Amtsfunktionen enthoben. Diese Enthebung aber ist erfolgt in Durchführung der Verordnung vom 20. Juli 1932, deren Rechtsgültigkeit in vorliegendem Verfahren zu klären ist.

Der Staatsgerichtshof hat in seiner bisherigen Rechtsprechung die Auffassung vertreten, daß eine von ihm zu erlassende einstweilige Verfügung die endgültige Entscheidung nicht vorwegnehmen darf, da sie insbesondere nicht auf der Grundlage ergehen kann, daß der Staatsgerichtshof sich den Rechtsstandpunkt des einen oder anderen streitenden Teils zu eigen macht. Das Ziel einer solchen vorübergehenden Regelung ist, ein möglichst vereinfachtes, reibungsloses, die Belange beider Teile schonendes Verhältnis ihrer wechselseitigen Beziehungen bis zur Endentscheidung herbeizuführen. Angesichts dieses Zwecks einer einstweiligen Verfügung erscheint es nicht angängig, die von Preußen begehrte Verfügung entsprechend den in der mündlichen Verhandlung neu formulierten Anträge zu erlassen.

Prüft man diesen Antrag zunächst in seinen Einzelheiten, so kann kein Zweifel darüber bestehen, daß er darauf hinausläuft, die Regierungsgewalt in Preußen solle vorläufig zwischen den Reichskommissaren und den bisherigen Ministern geteilt werden. Die mündliche Verhandlung hat erst recht keine Zweifel darüber gelassen, daß eine Teilung der Regierungsgewalt zwischen dem Reichskommissar und den jetzt klagenden preussischen Ministern der Sinn des Antrags ist. Das geht mit besonderer Klarheit aus der Ziffer 3 hervor, die die Vertretung Preußens im Reichsrat den jetzt klagenden Ministern belassen wissen will. Sie strebt also an, die Gewalt des Reichskommissars wesentlich zu beschränken. Ebenso hat Ziffer 4 des Antrags wohl den Sinn, daß Beamtennennungen und -Absetzungen nicht nur dem Reichskommissar entzogen, sondern auch den früheren Ministern belassen bleiben sollen.

Eine Prüfung der Frage, ob die begehrte Regelung geeignet ist, die von den Antragstellern beklagten Reibungen und Schwierigkeiten zu verringern, muß ergeben, daß dieser Erfolg nicht zu erwarten ist, daß vielmehr eine solche Scheidung der Staatsgewalt in besonderem Maß geeignet ist, Verwirrung im Staatsleben herbeizuführen. Auch der Vertreter der Reichsregierung hat darauf hingewiesen, daß eine solche Aufteilung der Staatsgewalt nach Auffassung der Reichsregierung eine unerträgliche Lage herbeiführen würde. Der Staatsgerichtshof hat sich dann aber, wie auch in früheren Fällen, die Frage vorgelegt, ob er seinerseits irgend einen Weg erkennen könne, um den von den Antragstellern vorgebrachten Beschwerden abzuhelfen, ohne der Entscheidung in der Hauptsache vorzugreifen. Er vermag jedoch einen solchen Weg nicht zu sehen.

Gegenüber den Anträgen des Zentrums und der SPD. hat sich das Gericht vor der recht schwierigen Frage gesehen, ob diese beiden Parteien überhaupt als legitimiert sind, als Antragsteller aufzutreten. Das Gericht hat zu dieser Frage keine Stellung genommen. Es will die Entscheidung hierüber der Entscheidung der Hauptsache vorbehalten, denn dieser Antrag der Fraktionen läuft darauf hinaus, die Anordnungen der Verordnung vom 20. Juli in ihrem wesentlichen Teil zu lähmen. Der Reichskommissar soll sich nach dem Antrag „jeder Tätigkeit enthalten“. Einen so weit gehenden Antrag im Wege der einstweiligen Verfügung anzunehmen, würde aber gleichbedeutend sein mit einer Entscheidung in der Hauptsache.

### Tagespiegel

Der Ausnahmezustand in Preußen wird am Dienstag aufgehoben.

Der Ueberwachungsausschuß des Reichstages trat am Montag nachmittag zusammen. Die Mitglieder der Deutschnationalen, Nationalsozialisten, der Volkspartei, des Landvolks und der Wirtschaftspartei fehlten; dagegen waren der Reichskanzler, Reichswehrminister Schleicher, Minister v. Gayl und zahlreiche Ministerialbeamten anwesend. Der Reichsinnenminister erklärte: Nach der Verfassung hat der Ueberwachungs- oder Zwischenausschuß lediglich das Recht, etwaige Eingriffe der Reichsregierung in die Rechte der Volkvertretung in der Zeit zwischen zwei Reichstagen abzuwehren. Er kann daher Vorbereitungen treffen und Erklärungen abgeben, aber er hat keinen Anteil an der vollziehenden Gewalt, ebenso wenig steht ihm die Aufsicht über die Reichsregierung zu, die ihm nicht verantwortlich ist. Maßnahmen des Reichspräsidenten nach Artikel 48 werden dem Ausschuss nicht zur Kenntnis gebracht, er hat auch nicht das Recht, die Aufhebrückung von Maßnahmen des Reichspräsidenten oder der Länderregierungen zu verlangen. Dies alles ist langjährige Staatspraxis und von der Reichswissenschaft grundsätzlich anerkannt. Unter Stimmenthaltung des Zentrums wurde von Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten und Bayer. Sp. ein soz. Antrag angenommen, die Verordnungen der Reichsregierung betr. Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen und Ausnahmezustand sowie die Notverordnungen vom 23. Juni und 14. Juli gegen politische Ausschreitungen aufzuheben. Ein Zentrumsantrag betr. Aufhebrückung der beiden Notverordnungen wurde von allen diesen fünf Parteien angenommen.

Der deutsche Flieger v. Gronau ist am Montag nachmittag von Grönland nach Labrador gestartet.

Der vom Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein unter Leitung seines 3. Vorsitzenden, Regierungsrat Dr. Philipp Borchers, im April d. J. in die Cordillera Blanca in Peru entsandten Expedition war dieser Tage ein bedeutender Erfolg beschieden. Die Bergsteigergruppe unter Führung von Erwin Schneider aus Hall in Tirol hat unter Teilnahme von Borchers, Haerlin-Stuttgart, Hein-Linz und Dr. Bernard-Hall i. T. am 20. d. Mts. den Hauptgipfel der Kette, den 6750 Meter hohen Huascarán erklommen. Während der letzten 400 Meter erarbeiteten sich besondere Schwierigkeiten: Eisbrüche und insbesondere ein einen halben Meter tiefer Brucharsch. Sämtliche Teilnehmer befinden sich wohl.

Der Hamburger Dampfer „Kenate“ ist bei der Insel Golland auf ein Wrack gestoßen und gesunken. Der Kapitän und die 9 Mann der Besatzung konnten sich an Land retten.

Die Italiener sind aus der Interparlamentarischen Union ausgetreten, weil die Tagung gegenüber der Beschimpfung durch die Franzosen ihnen keine ausreichende Genugtuung gegeben habe.

Japanische Flugzeuge haben die chinesische Stadt Tschaojan erneut mit Bomben beworfen; die Stadt soll teilweise zerstört sein, sie wurde von den Japanern besetzt. Die chinesischen Behörden haben alle Forderungen des japanischen Oberbefehlshabers angenommen.

nehmen, würde aber gleichbedeutend sein mit einer Entscheidung in der Hauptsache.

Gerade weil der Staatsgerichtshof sich außerstande gesehen hat, dem Verlangen einer vorläufigen Regelung zu entsprechen, legt er besonderes Gewicht darauf, daß das Verfahren in der Hauptsache mit möglicher Beschleunigung durchgeführt wird und vertraut darauf, daß das nötige Material ihm mit der Beschleunigung zugeleitet wird, die der Sachlage entspricht. Der Staatsgerichtshof verkennt aber auch nicht, daß auch bei dem besten Willen aller eine Entscheidung in der Hauptsache eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen muß. Wie lange der Zeitraum zu bemessen ist, vermag ich nicht zu sagen. Ich muß aber auf die Möglichkeit hindeuten, daß sich die Notwendigkeit ergibt, bestimmte Behauptungen tatsächlicher Art nachzuprüfen, selbst Ermittlungen anzustellen und selbst Beweise zu erheben. Ich hebe das hervor, um vor dem Glauben zu warnen, daß die Entscheidung nur eine Frage von Tagen sein könne. Das verwehrt sowohl die Art der Sache, wie auch die Geschäftsordnung des Staatsgerichtshofes, an die er gebunden ist.

Von den Antragstellern war nur Ministerialdirektor Dr. Badt zugegen, vom Reiche niemand.

### Vapen befriedigt

Berlin, 25. Juli. Reichskanzler von Papen ist gestern früh wieder in Berlin eingetroffen. In den Kreisen der Reichsregierung äußert man sich sehr zufrieden über das Ergebnis der Stuttgarter Aussprache. Man betont, daß der

über die Besprechung ausgegebene amtliche Bericht in keiner Weise schönfärbt, sondern die Vorgänge durchaus zutreffend schildert. Der befriedigende Eindruck, den die Teilnehmer auf Seiten der Reichsregierung mitgebracht haben, ist offensichtlich noch durch ein Gespräch vertieft worden, das der Reichskanzler nach der Konferenz im Zug mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Held geführt hat. Dr. Held reiste zufällig im selben Zug bis Nürnberg mit und beide Staatsmänner benutzten die Gelegenheit, ihren in Stuttgart begonnenen Gedankenaustausch fortzusetzen.

Auf der Länderkonferenz wurde an den Reichskanzler auch die Frage gerichtet, ob die Reichsregierung die Absicht habe, die kommunistische Partei zu verbieten, wie dies in der letzten Zeit hier und da behauptet worden sei. Der Reichskanzler hat, wie verlautet, darauf eindeutig erklärt, daß kein solches Verbot beabsichtigt sei.

### Kabinettsitzung

Berlin, 25. Juli. Das Reichskabinet ist heute vormittag 11.30 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, in der neben der Berichterstattung des Reichskanzlers über die Stuttgarter Besprechung und einer Besprechung der für heute nachmittag vorgesehenen Tagung des Ueberwachungsausschusses des Reichstages auch die wirtschaftlichen Aufgaben der Reichsregierung auf der Tagesordnung standen. Es wird erklärt, daß in dem Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung nichts von irgendwelchen Zwangsangeleißen enthalten ist. Im übrigen trifft es auch nicht zu, daß der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht als Reichskommissar oder als Treuhänder der Reichsregierung für die noch unter dem Kabinet Brünning für das Reich aufgekauften Salkenkirchener Bergwerke eingesetzt werden soll. Allerdings wird die Reichsregierung die ganze in der letzten Zeit erfolgten Reichsbeteiligungen an verschiedenen Betrieben, die von verschiedenen Seiten so scharf kritisiert worden sind, in den Kreis ihrer Beratungen einbeziehen.

### Held über die Stuttgarter Besprechung

Weiden (Oberpfalz), 25. Juli. In einer Versammlung der Bayerischen Volkspartei in Weiden sagte Ministerpräsident Dr. Held über das Ergebnis der Stuttgarter Konferenz: „Ich darf feststellen, daß die Befürchtungen, wie sie sich bei uns in den letzten Tagen ausgetan haben, nach den Erklärungen der Herren Reichskanzler von Papen und Reichsinnenminister von Gayl als gegenstandslos erweisen. Das Ergebnis der Wahlen soll entscheidend sein für die Gestaltung der künftigen Geschichte des Reiches.“

### Weitere Personalveränderungen in Preußen

Berlin, 25. Juli. Der stellv. Reichskommissar für Preußen, Dr. Bracht, prüft zurzeit, wie weit auch unter den preussischen Landräten unausschiebbare Personalveränderungen vorzunehmen sind. Er hat beim Landtag die Aufhebung des Abgeordneten Landrat Hausmann wegen Beschimpfung des alten Heers beantragt.

### Englische Blätter zur Lage in Deutschland

London, 25. Juli. Die voreiligen Schlüsse, die in London anfänglich an die Notmaßnahmen der Reichsregierung in Preußen geknüpft worden waren, haben jetzt allgemein einer sachlicheren Auffassung Platz gemacht. In großem Maße haben dazu beigetragen die Tatsache, daß die blutigen Ausschreitungen in Preußen, die diesen Notverordnungen vorausgingen, ein Ende erreicht haben, ferner die Erklärungen des Reichskanzlers auf der Besprechung in Stuttgart, die größte Beachtung finden, sowie die Meldungen aus Paris, wonach dort die letzte Entwicklung in Deutschland nicht als eine Bedrohung Frankreichs, sondern als innenpolitische Notwendigkeit zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Unterdrückung von Ausschreitungen angesehen wird. Die Schlagworte wie „Uebergabe an Hitler“ sind hier völlig verstummt.

Im „Observer“ wird darauf hingewiesen, daß der Glaube Deutschlands an Demokratie auf einen tiefen Stand gesunken sei. Das Blatt erwartet bei den kommenden Wahlen weder einen nationalsozialistischen noch einen sozialdemokratischen Sieg und daher ein Verbleiben der Regierung Papen im Amt.

Ähnliche Gedanken werden in der „Sunday Times“ geäußert, in der betont wird, daß für die augenblicklichen Nachthaber in Deutschland öffentliche Ordnung die Hauptsache sei. Nach völliger Würdigung der ungeheuren wirtschaftlichen Schwierigkeiten des deutschen Volks betont das Blatt, daß es unanfechtbar wäre, dem deutschen Reichspräsidenten oder der Reichsregierung üble „Wachenschriften gegen die Republik oder die Volkswirtschaft“ zuzuschreiben. Die Schwierigkeiten der Reichsregierung seien vermehrt durch den völligen Zusammenbruch der parlamentarischen Realisation in Preußen. Bei einer schwachen Reichsregle-

Die Führer der „Revolution von oben“ seien Männer von sehr hohem Charakter, und ihre Vaterlandsliebe sei über jedem Zweifel erhaben. Besondere Anerkennung erhält der Reichspräsident. „Wir dürfen nicht vergessen“, so führt das Blatt aus, „dass Hindenburg ein Deutscher ist und seine Pflicht in deutscher Weise auffaßt. Das Borgehen ist vollkommen vereinbar mit dem aufrichtigen Wunsch, die Republik zu wahren, und unsere Aufgabe ist es, weder zu verurteilen, noch Beifall zu spenden, sondern zu verstehen, wie dieser schmerzliche Konflikt entstand.“

Der Berliner Korrespondent des „Observer“ betont, daß alle Parteien, von den Demokraten, des linken Zentrumsflügels ab nach rechts von dem augenblicklichen Vorgehen der Reichsregierung mehr als befriedigt seien und daß kein Grund bestehe, weshalb eine knappe Rechtsmehrheit von Nationalsozialisten und Deutschnationalen nicht eine verfassungsmäßige Regierung Deutschlands in den nächsten Jahren leichter gestalten sollte. Der Mann des Augenblicks sei General von Schleicher, dessen Rolle in der Geschichte seines Landes erst zu spielen beginne. Dr. Bracht bezeichnet der Korrespondent als einen Mann, dessen Behandlung sowohl industrieller Interessen als auch der Arbeiterinteressen in Offen habe diese vielgeprüfte Stadt zu einer der am gesundesten finanzierten Städte Deutschlands gemacht. Neben Duldsamkeit gegenüber privaten Ansichten verfüge Bracht über einen großen Verstand und über eine harte Persönlichkeit.

## Neue Nachrichten

### Beteiligung Deutschlands an dem Meinungsaustausch auf Grund des Vertrauensabkommens

Berlin, 25. Juli. Die Reichsregierung hat auf Grund der von ihr eingezogenen Erkundigungen der britischen Regierung mitgeteilt, daß sie bereit sei, sich gemäß der englisch-französischen Erklärung am 13. Juli in den eintretenden Fällen an einem offenen Meinungsaustausch über die in der Erklärung erwähnten europäischen Fragen zu beteiligen. Eine entsprechende Mitteilung geht auch der französischen Regierung zu, die inzwischen gleichfalls an die Reichsregierung die Aufforderung zum Beitritt zu der Erklärung gerichtet hat.

### Kleinere Ministergehälter in Oldenburg

Oldenburg, 25. Juli. Die Staatsregierung hat mit Wirkung vom 1. August an die Ministergehälter der drei nationalsozialistischen Minister und das Gehalt des nationalsozialistischen Regierungspräsidenten in Osnabrück um 10 v. H. kürzt. Außerdem hat das Staatsministerium sich selbst die Ermächtigung erteilt, im Rahmen der Landesverfassung und der Reichsgesetze alle Maßnahmen zur Vereinfachung und Verbilligung der Staats- und Gemeindeverwaltungen zu treffen. Das Ausmaß der beabsichtigten Maßnahmen der Verwaltungsvereinfachung steht noch nicht fest.

In Mecklenburg-Streitz hat das Staatsministerium zur Ausgeglichenheit des Haushalts auf Grund eines Ermächtigungsgesetzes des Landtags ab 1. August eine Dienst- und Versorgungsbezüge der Staatsbeamten, soweit sie Familienpäter sind, um weitere 2½ v. H. für ledige und kinderlose Beamte um 9 v. H. gekürzt. Die Verordnung tritt am 31. März 1933 wieder außer Kraft.

### Reichsgemeinschaft für deutsches Siedlungswesen

Essen, 25. Juli. Heute ist eine Reichsgemeinschaft für das deutsche Siedlungswesen gegründet worden. Zum Führer wurde der Hauptgeschäftsführer der Wochenzeitung „Freies Volk“, Friegle, gewählt. Dem Vorstand gehören auch die Vertreter der einzelnen Siedlungsverbände aus dem ganzen Reich an. Der Zweck der Gründung soll sein, die vaterländischen Belange durch eine lebhaftige Beteiligung der Siedlungspolitik und die Siedlerbewegung zu fördern und die deutsche Landwirtschaft nach Kräften zu beleben und zu pflegen.

## Zusammenstöße

84 Teilnehmer einer Versammlung in Braunschweig verhaftet  
Braunschweig, 25. Juli. Die Polizei nahm am Sonntagabend 84 Personen, Reichsbannerleute und Kommunisten, fest, die sich zu einer nicht genehmigten Versammlung

in einer Wäscherei eingefunden hatten. Der Polizei wurde mitgeteilt, daß die Teilnehmer Nationalsozialisten auslauern sollten, die von einer Kundgebung heimkehrten.

In Leiferde (Braunschweig) kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Mitgliedern der Eisernen Front und Nationalsozialisten. 10-12 Personen erlitten Verletzungen. Vier von ihnen, zwei Reichsbannerleute und zwei Nationalsozialisten, mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

### Blutige Auseinandersetzung mit Kommunisten in Trier

Trier, 25. Juli. Zwei mit Fahrrädern auf einer Streife befindliche Polizeibeamte in Trier wurden in der Nacht zum Montag von vier Männern, die sich hinter Bäumen versteckt hielten, mit Ruf: „Halt! Rot Front! Heil Moskau!“ empfangen. Es kam zu einer Auseinandersetzung. Einer der Beamten, der mit einer Pistole bedroht wurde, streckte den Angreifer durch einen Kopfschuß nieder. Der Ertroffene ist der Sohn eines ehemaligen kommunistischen Stahlarbeiterleiters.

Eine nationalsozialistische Klebekolonie stieß in Jülich (Abeipyr) am Sonntag vormittag mit einem Trupp Kommunisten zusammen. Dabei wurde der SS-Mann Waldmann, ein ehemaliger Lehrer aus Aachen, erschossen. Der Täter, der bekannt sein soll, wird von der Polizei gesucht.

In einem blutigen Zusammenstoß kam es am Samstagabend auch in der Augsburger Wertachvorstadt, wo heimkehrende Nationalsozialisten von Reichsbannerleuten und Kommunisten angegriffen wurden.

Zeitungserbot. Die nationalsozialistische Tageszeitung „Der Führer“ in Karlsruhe ist vom badischen Ministerium des Innern ab 25. Juli auf die Dauer von 3 Tagen verboten worden.

### Waffenbeschlagnahme in Zwickau

Zwickau, 25. Juli. Wegen Waffenvergehens wurde am Sonntag der Geschäftsführer des Reichsbanners in Zwickau festgenommen. Er hatte mit einem andern Mitglied des Reichsbanners in Reichenbach i. V. am Samstag bei Tagesanbruch eine Autofahrt nach Thüringen unternommen. Beide hatten auf einem Kraftwagen 10 Pistolen und 500 Schuß Munition befördert; diese wurden beschlagnahmt. Gegen den Fahrteilnehmer in Reichenbach ist bereits Haftbefehl erlassen worden.

## Vorah für Schuldennachlaß

Washington, 25. Juli. Großes Aufsehen erregte eine Rundfunkansprache des Senators Vorah, in der er den Lausanner Vertrag pries, mit dem die Kriegskredite ihr Ende gefunden haben. Nunmehr müssen auch die Vereinigten Staaten ihre Kriegsguthaben in Europa nicht nur herabziehen, sondern ganz stricheln unter der Voraussetzung, daß der Versailler Vertrag gründlich geändert und wirklich abgerüstet werde. Vorah fordert Hoover auf, eine Weltkonferenz einzuladen, auf der die Fragen der Tribute, der Kriegsschulden, der Abrüstung, der Goldwährung, der Befestigung des Silberpreises usw. geregelt werden sollen. Von dieser Konferenz sollen aber die sogenannten Sachverständigen ferngehalten werden, denn diese sitzen mit ihren Spitzfindigkeiten nur Verwirrung.

Die englische Presse ist über die Sinnesänderung Vorahs hoch erfreut, denn er war bisher der entschiedenste Gegner des Schuldennachlasses. Die französische Presse ist überwiegend gegen Vorahs Vorstoß, den der „Figaro“ z. B. eine „Erpressung“ Frankreich gegenüber nennt, das zu Zugeständnissen an Deutschland gezwungen werden sollte.

## Frankreichs sichere Mauer

„Die Befestigungen der Digenze sind ohne Beispiel“

Paris, 25. Juli. Der Generalberichterstatter des französischen Staatshaushalts Lamoignon hat in Begleitung des militärischen Hauptkontrollleurs, der dem Finanzausschuß zugewiesen ist, sowie des zweiten Generaldirektors des Pionierwesens die Befestigungen in der Gegend von Metz besichtigt. Er hat, wie aus Mühlen bei Metz berichtet wird, erklärt, daß nach seinem ersten Eindruck diese Befestigungsarbeiten in bewundernswürdiger Weise ausgearbeitet und durchgeführt worden seien.

Die hier von Frankreich vollbrachte Arbeit sieht in der Geschichte der Völker ohne Beispiel da sowohl wegen ihrer Großartigkeit als wegen der technischen Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt. Mein zweiter Eindruck jedoch geht dahin, daß dieses Befestigungsnetz offenbar überhaupt nicht durchstoßen werden kann. Die deutsche Armee, so mächtig, so mutig und so hartnäckig sie sein sollte, würde im gegebenen Fall an solchen Verteidigungsanlagen zerschellen, die unser Pionierwesen in dieser Gegend aufgebaut hat. Diese Befestigungsanlagen können durch die schwerste und wirksamste Artillerie nicht zerstört werden. Die Feuerwirkung der Maschinengewehre und Kanonen, über die diese Verteidigungsanlagen verfügen, ist so flug durchdracht und so gewaltig, daß kein Gegner ihr widerstehen könnte. Unser Befestigungsnetz gibt deshalb zweifellos eine völlige Sicherheit gegen einen ähnlichen Einbruch, wie er im Jahre 1914 erfolgt ist. Der reine Verteidigungswille Frankreichs ist durch die Natur des Geländes und durch das Ziel dieser Befestigungsanlagen gegeben.

Man wird es auch als Deutscher verstehen, daß eine derartige Feststellung das französische Volk mit Genugtuung erfüllt. Weniger verständlich allerdings wäre es, wenn bei einer derartigen Sicherheit die französische Regierung fortfahren sollte, einer wirklichen Herabsetzung der Rüstungen sich zu widersetzen und Deutschlands Gleichberechtigung abzulehnen, das aus geographischen, wirtschaftlichen und machtpolitischen Gründen sowie gegenüber dem französisch-türkisch-polnischen Militärbündnis um seine Sicherheit mehr besorgt sein muß als jedes andere Land.

## 11. Deutsches Sängerbundesfest

### Der Sängerkonvent

Frankfurt a. M., 25. Juli. Der Festzug am Sonntag nachmittag war ein unvergeßliches Erlebnis nicht nur für die Teilnehmer, sondern auch für die vielen Hunderttausende, die den Festzug als Zuschauer miterlebten. Sängern und Publikum verband ein gewaltiges Bekenntnis zum deutschen Lied und zur deutschen Einheit und Einigkeit. Ungeklettert scholl namentlich den auslandsdeutschen Vereinen entgegen, die überaus stark im Festzug vertreten waren. Der Vorbereitungsdes gewaltigen friedlichen Kundgebungszugs dauerte 5 Stunden. Als die letzten Gruppen das Endziel erreichten, war die Dämmerung bereits hereingebrochen.

Schon Stunden vor Beginn waren die Straßenzüge, durch die der Festzug kommen sollte, dicht besetzt. Aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet waren Tausende und aber Tausende seit den frühen Morgenstunden mit der Eisenbahn, mit Lastautos und vielfach auch zu Fuß herbeigeströmt. Man darf die Zahl der Zuschauer auf eine halbe Million schätzen. Der Festzug bestand aus acht Gruppen und wurde eröffnet durch einen historischen Teil, der die Entwicklung des deutschen Liedes unter Berücksichtigung des Chorgesanges zeigte.

### Volksdeutsche Kundgebung im Palmengarten

Als Abschluß der Tagung fand am Sonntagabend eine große Kundgebung im Palmengarten statt, die von der Frankfurter Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland veranstaltet wurde. Viele hundert Auslandsdeutsche waren zu dieser Kundgebung erschienen, in erster Linie die Sängern aus Amerika, Polen, Danzig und in besonders großer Anzahl die Siedlerbürger Sachsen. Auslandsdeutsche von Auf hielten Ansprachen, in denen sie gelobten, treu für die deutsche Sache im Ausland sich einzusetzen. Admiral Seebohmer, der stellvertretende Vorsitzende des Hauptvorstandes des DDL, hob in einer Ansprache die innere Verbundenheit der In- und Auslandsdeutschen hervor. Die Veranstaltung bildete einen würdigen Abschluß des in allen Teilen glänzend verlaufenen 11. Deutschen Sängerbundesfestes.

### Nächstes Sängerbundesfest 1937 in Leipzig

Der Deutsche Sängerbund hat beschlossen, das nächste Sängerbundesfest 1937 in Leipzig stattfinden zu lassen. Mit diesem Bundesfest soll zugleich die Feier des 75jährigen Bestehens des Bundes, der seinerzeit in Koburg gegründet wurde, verbunden werden.

## Württemberg

### Erleichterung der Wohlfahrtslasten in den Gemeinden

Stuttgart, 25. Juli. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

seiner Gefühlswelt lagen andere Triebsfedern für sein Handeln. Er lebte nach einem starren und in allen Einzelheiten vorgezeichneten Programm, dessen erste Punkte er nun erledigt hatte.

Sein Spielertum hatte ihm die Grundlage gegeben, die er brauchte. Er war eine Geldmacht geworden. Keine der allergrößten, aber doch ein Mann, der so sicher da stand, daß er ein paar gute Millionen selbst für eine Paune opfern konnte, ohne arm zu werden. Nun war er einmal so weit. Das hatte er seinem Spielertum zu verdanken. Jetzt war es überfällig geworden, und er warf es weg wie ein lästiges und verbrauchtes Kleidungsstück.

Neue Ziele tauchten vor ihm auf. Das Ziel, seiner Bank das Vertrauen des ehrbaren und gefunden Kaufmanns- und Bürgerstandes zu gewinnen, der sich vom Spiel fernhält, war eines der nächsten. Es war kein Hauptziel für ihn, nur ein notwendiges Zwischenglied zum Hauptziel. Wohl entsprach seiner Natur die zurückhaltende strenglinige Führung einer Bank, aber dies trat bei ihm in den Hintergrund. Vorläufig wollte er eine gutgehende Bank haben, die Ansehen genoss. Er brauchte sie für seine weiteren Pläne, also arbeitete er daraufhin. Daß ihm eine solche Bank sympathischer war als das Spielertum, war völlig Nebensache. Hätte zu seinen Plänen das Spielertum besser gepaßt, hätte er keinen Augenblick gezögert, es fortzusetzen.

Es war keine leichte Aufgabe, das breite Publikum zu überzeugen, daß eine von einem bekannten Spieler geleitete Bank vertrauenswürdig sei. Nichts ist schwerer zu verlöschen, als eine Vergangenheit. Im normalen Lauf hätte er Jahre dazu nötig gehabt.

Fortsetzung folgt.

## Verrat an Woltmann

Von G. Panstingl

Copyright 1932, by Dr. G. Panstingl, The Hague, Holland.

47. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

Darüber kam ein zweiter Umschlag und dazu ein Brief an einen guten Vertrauensmann in Kopenhagen, worin dieser gebeten wurde, die Sendung in Kopenhagen auf die Post zu geben. So löste Bernoff ein Versprechen ein, das er als Franz Wachtel dem Feldwebel Hinterhalter in Sibirien gegeben hatte, der in der Heimat der Hauptmann Freiherr von Haltern gewesen war.

XIX.

### Wernoff gründet eine Bank.

Der Riesentkampf Wernoffs mit der Amsterdamer Börse hatte bereits sechs Monate gedauert.

Wernoff zog die Bilanz und sah, daß er mehr als fünf- undzwanzig Millionen Gulden besaß.

Zwei Tage später eröffnete er am Rotin eine eigene Bank. Er hatte ein Geschäftshaus gekauft und umbauen lassen. Ueber der Tür stand in großen Buchstaben:

„Internationale Handels- und Hypothekbank.“  
(Internationale Handels- und Industriebank.)

Sie war mit einem Kapital von 5 Millionen Gulden gegründet. Zwanzig Millionen legte Wernoff in sicheren Papieren an, so daß er stets darüber verfügen konnte.

Auf der Börse wurde das Ereignis eifrig besprochen.

„Jetzt hat er endlich eine Dummheit gemacht. Die bricht ihm den Krügen! Der Schuster muß bei seinen Leisten bleiben. Wernoff ist ein geborener Spieler, und ein solcher darf nicht Bankdirektor werden. Wer wird diesem Wernoff

sein Geld anvertrauen? Einem notorischen Spieler! Das müßten ja Narren sein. Die Bank macht zu, bevor das Holz in den Schränken trocken ist.“

Aber sie sperrte nicht zu; denn durch die Tore kam ein ständiger Zug von Klienten. Die ersten waren die Währungsspekulanten. Sie alle kamen zur Wernoffbank.

Wernoff war ihr leuchtender Führer und bewunderter Halbgoth gewesen, als er einer der ihnen war, und sie kamen zu ihm, als er eine Bank hatte, um durch ihn zu spielen. Er hatte eben den Ruf der fähigen Unfehlbarkeit, und der brachte es mit sich, daß seine Bank den Ruf einer Glücksbank bekam. Das allein war ein Vermögen wert; denn die Zahl der Spekulanten war damals ins Ungeheure gestiegen. Jeder wollte rasch reich werden, und Wernoffs Bank hatte solchen Zuspruch, daß sie allein einen höheren Umsatz in Valuten machte als alle anderen Banken Amsterdams zusammen. Natürlich verdiente die Bank dabei ausgezeichnet, wenn auch nicht solche Umsätze wie Wernoff mit seinen Spekulationen verdient hatte. Weniger glücklich war die Bank bei dem kapitalkräftigen Publikum, das nicht spielte, sondern eine bescheidene aber sichere Anlagemöglichkeit suchte.

Aber Wernoff hatte für die Welt eine Ueberraschung vorbereitet. Schon in der letzten Woche vor Eröffnung der neuen Bank hatte er kaum mehr irgendwelche Privatgeschäfte abgewickelt. Damit war seine Spielerlaufbahn abgeschlossen. Erst wollte es niemand glauben. Einmal Spieler, immer Spieler! Die lockende Verführung, die im Spiel lag, ließ keinen mehr aus ihren Klauen. Aber sie wußten eben alle nicht, daß Wernoff nicht gespielt hatte, um einer inneren zwingenden Leidenschaft zu frönen, ja daß er sogar im Herzen das Spiel verachtete. In den dunklen Irrgängen

Wildbad, den 26. Juli 1932.

Der Reichsarbeitsminister in Wildbad. Gestern vorm. traf Herr Reichsarbeitsminister Schäffer in Begleitung seines Bruders, Pfarrer Schäffer, Höfen a. E. hier ein...

Landeskurtheater. Heute Abend keine Vorstellung. Achtung! Achtung! Mittwoch Abend findet ein Operetten-Verbeabend zu ganz kleinen Preisen statt...

Amfliche Dienftnachrichten

Uebertreten: Je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Binswangen O.A. Göppingen dem Amtsverweiser Willy Schuch in Binswangen; Freudenbach O.A. Mergentheim dem Religionshilfslehrer Wilhelm Förstner in Stuttgart-Zuffenhausen;...

Sport

Groenhoffs Todesflug

Der diesjährige Rhönsegelflugwettbewerb steht unter einem sehr unglücklichen Stern. Nachdem zu Anfang des letzten Monats der Breslauer Segelflieger Kubiger tödlich abgestürzt und der Deisterreicher Kronfeld nur um Haarsbreite am Freitag dem Tod entronnen ist, fand am späten Samstag nachmittags einer unserer besten und erfolgreichsten Segelflieger, der Frankfurter Günther Groenhoff, den Tod.

Groenhoff, der mit zahlreichen anderen Fliegern eine Kette, auf die Wassertruppe zugehende Gewitterfront zu einem Segelflug ausnützen wollte, war gegen 6 Uhr aufgestiegen und vor der Gewitterwand in Richtung Müßburg davongeflogen. Plötzlich sah man sein Segelflugzeug „Folmir“ aus nicht allzu großer Höhe abstürzen. Es scheint, daß Groenhoffs Maschine beim Start am Nordwesthang der Kuppe eine Beschädigung am Steuer erlitt, ohne daß der Flieger dies sofort bemerkte....

Mit dem Tode Groenhoffs hat der deutsche Segelflugsport einen schweren Verlust erlitten. Keiner unter den jungen Segelfliegern war so beliebt wie der erst 24jährige Frankfurter Pfarrerssohn. Keiner hat auch soich außergewöhnliche Erfolge aufzuweisen. Im April legte er die Strecke Darmstadt-Wülfrich-140 Kilometer, im Mai bei Gewittersturm die Strecke Würchen-Kaaden in der Tschechoslowakei von 272 Kilometer zurück, was als Weltrekord gewertet wurde....

Ein Leben voller Erfolge war Groenhoff beschieden, aber auch schwerer Kummer blieb ihm nicht erspart. Als er vor wenigen Monaten einen Autounfall erlitt, dem seine Braut zum Opfer fiel, wollte er in völliger Verzweiflung seinem Leben freiwillig ein Ende machen. Nun hat ihn das Schicksal in Gestalt des Fliegertods doch ereilt.

v. Cronau in Grönland gelandet. Der deutsche Ozeanflieger v. Cronau ist am Sonntag Abend gegen 7 Uhr Greenwicher Zeit mit seinem Dornier-Supermal in Julianehaab, einem Bezirkshauptort an der Südwestküste Grönlands, auf etwa 61 Grad nördlicher Breite wohlbehalten angekommen. Die Bevölkerung bereitete ihm einen begeisterten Empfang.

Santos Dumont f. Der Luftschifferbauer und Flieger Santos Dumont ist in Rio de Janeiro gestorben. Santos umkreiste als Erster im Jahre 1902 den Pariser Eiffelturm mit seinem Luftschiff und gewann den dafür ausgeschriebenen Preis.

Flugzeugabsturz. Bei St. Brieux (Frankreich) ist am Sonntag nachmittag ein Flugzeug abgestürzt. Die beiden Insassen kamen ums Leben.

Das Staatsministerium hat am 22. d. Mts. in einer Verordnung über Maßnahmen zur Erleichterung der Wohnfahrlast in den Gemeinden bestimmt, daß der auf das Land Württemberg entfallende Teil an der Biersteuer-entlastigung der Gemeinden mit nicht mehr als 5000 Einwohnern vom Innenministerium im Benehmen mit dem Finanzministerium verwaltet wird. Beteiligt an der Entlastigung sind nur die Gemeinden, die bei der letzten Volkszählung nicht mehr als 5000 Einwohner hatten, die Gemeindefahrlast entsprechend gesenkt hatten und durch den Aufwand für Wohnfahrlast besonders beschwert sind. Vor der Verteilung ist je ein Vertreter des Würt. Städte- und Gemeindegewerbes zu hören.

Auch in Württemberg werden von der vom Reich für die einzelnen Bezirksförderverbände bereitgestellten Wohnfahrlasthilfe 10 v. H. abgezweigt und vom Innenministerium im Benehmen mit dem Finanzministerium besonders verwaltet. Der Rest wird an die Bezirksförderverbände nach der Zahl der in den jeweils maßgebenden Stichtagen gemeldeten und vom Reich bei der Verteilung berücksichtigten Wohnfahrlastlosen verteilt.

Deutsche Universitäts- und Hochschullehre für den Nationalsozialismus

Stuttgart, 25. Juli. 50 Universitäts- und Hochschulprofessoren, darunter aus Württemberg Em. Prof. Dr. Johannes Haller-Tübingen, Prof. Dr. Stark-Stuttgart, Prof. Dr. e. h. Paul Schmitt-Henner-Stuttgart, Prof. Dr. Helmut Böring-Stuttgart, Prof. Dr. Beck-Hohenheim, Prof. Dr. Dr. Walter-Hohenheim und Prof. Dr. Ernst Strauß-Tübingen, haben sich entschlossen, in dem gegenwärtigen entscheidenden Zeitpunkt der deutschen Geschichte mit einer längeren Erklärung vor die Öffentlichkeit zu treten, in der sie sich zum Nationalsozialismus bekennen. Am Schluss der Erklärung heißt es: Wir sind nach allem von der festen Ueberzeugung besetzt, daß der geistig schaffende Mensch heute die Verpflichtung hat, bei innerer Uebereinstimmung mit dem Geist dieser Volksbewegung sich mutig und mit Vertrauen für sie zu entscheiden und so der Jugend unseres Volks den Weg bahnen zu helfen. Um diese Ueberzeugung durch die Tat zu beweisen, erklären wir: Wir erwarten zuverlässlich von nationalsozialistischer Führung im Staat die Gesundung unseres ganzen öffentlichen Lebens und die Rettung deutschen Volkstums und sind entschlossen, jeder an seinem Teil dafür zu wirken.

Stuttgart, 25. Juli.

Gründung einer „Volksfront“. In den letzten Tagen wurde in Stuttgart unter dem Vorsitz des Zentrumsabg. Gengler eine „Volksfront“ gebildet, die in Form einer Massenbewegung die sozialen und wirtschaftlichen Grundrechte des christlichen Volksteils gegen alle Bestrebungen gegen den Nationalsozialismus verteidigen soll.

Strafencraub. In der Samstagnacht gegen 1 Uhr wurde in der Nähe der Fideles-Kirche in der Seidenstraße ein Mann, der sich auf dem Heimweg befand, von einem anderen Fußgänger, der ihn schon einige Zeit verfolgt hatte, um Geld angepömpelt. Als der Mann seinen Geldbeutel zog, wurde ihm dieser entzogen und der Dieb entflohen durch die Nebenstraßen. Da jedoch die Polizei in der Nähe war und die Rufe des Bestohlenen hörte, konnte der Dieb bald gefaßt werden. Er hatte den Geldbeutel auf der Flucht weggeworfen und leugnete anfänglich auf der Wache seine Tat. Er wurde aber bald überführt.

Vom Tage. Am Samstag Abend stieß auf der Neuen Weinsteige an einer Kurve ein abwärts fahrender Motorradfahrer auf ein aufwärts fahrendes Personenauto. Der Fahrer erlitt bei dem Sturz nur leichte Verletzungen, während ein hinter ihm sitzender zehnjähriger Knabe einen tödlichen Schädelbruch erlitt.

Der Polizeibericht meldet über Samstag und Sonntag weitere fünf Unfälle. Außerdem haben drei Personen Selbstmordversuche gemacht, jedoch besteht in keinem Fall Lebensgefahr.

Im Rotwildpark in der Nähe des Schattentischhauses wurde die stark verweste Leiche eines anscheinend dem Arbeiterstand angehörigen Mannes gefunden, der sich erhängt hatte.

Aus dem Lande

Lauffen a. N., 25. Juli. Schöner Stand der Weinberge. Dank der intensiven Bekämpfung der Rebschädlinge und der Rebkrankheiten sind unsere Weinberge schön und gesund. Der Traubenbehang ist befriedigend. Die Jungfelder, namentlich die mit Wurzelkreben bestockten, wachsen kräftig heran. Freilich dürfen bei ihnen weitere Besprühungen gegen die gefährliche Blattfallkrankheit nicht unterlassen werden.

Sonthelm O.A. Heilbronn, 25. Juli. Messerische. Bei Streithändeln in der Nacht zum Sonntag verletzte der 43jährige Arbeiter Keilbach einem andern Arbeiter mehrere Messerische, auch ein dritter zu Hilfe kommender Arbeiter wurde schwer verletzt.

Böblingen, 25. Juli. Schwere Zusammenstöße. Im Flughafenhotel in Böblingen hielt sich am Samstag Abend eine Anzahl uniformierter Nationalsozialisten, darunter auch auswärtige Gäste, auf. Kommunisten wollten den Nationalsozialisten auflauern und hatten sämtliche Ortsgänge von Böblingen besetzt. Als die Nationalsozialisten nach Hause gingen, wurden sie von einer Wirtschaft aus überfallen und auch beschossen. Um 2.30 Uhr mußte das Ueberfallkommando von Stuttgart gerufen werden. Auf der Landstraße hinter einem Haus versteckt fand man eine Gruppe Kommunisten, die ebenfalls auf die Nationalsozialisten noch warteten. Einem Mann wurde eine geladene Selbstlade Pistole abgenommen. In Böblingen selbst fand das Hilfskommando in den Straßen verletzte Kommunisten und Nationalsozialisten liegen, die in das Krankenhaus eingeliefert wurden, darunter zwei Nationalsozialisten, die durch Kopfschuß bzw. durch Messerische schwer verletzt waren. Bis früh 8.30 Uhr war das Ueberfallkommando in Böblingen mit der Wiederherstellung der Ruhe beschäftigt.

Mehingen O.A. Urach, 25. Juli. Eine glückliche Gemeinde. — 14 Prozent Umlage. Der Gemeinderat verabschiedete am Freitag den städtischen Etat für 1932. Dabei konnte die Gemeindefahrlast auf der nunmehr seit sieben Jahren gleichgebliebenen Höhe von 14 Prozent erhalten und die Einführung der viel angefochtener hohen Bürgersteuer und der ebenso lästigen Getreibeuer nochmals vermieden werden. Trotz Befassung der Gemeindefahrlast auf der bisherigen Höhe ist es weiterhin noch gelungen, die Wassergebühren und Gaspreise nicht unerblicklich zu lenken.

Tübingen, 25. Juli. Von der Universität. Der Direktor der Chirurgischen Klinik, Prof. Dr. Kirschner, hat einen Ruf an die Universität Heidelberg als Nachfolger von Prof. Dr. Enderlen erhalten.

Rottenburg, 25. Juli. Schweres Autounglück. In der Nähe des Heuberger Hofes geriet gestern Abend ein Tübinger Auto mit 4 Insassen aus unbekannter Ursache ins Schleudern. Der Wagen überschlug sich und warf die Insassen heraus. Alle vier wurden schwer verletzt; einer davon wurde mit einem lebensgefährlichen Schädelbruch in die Tübinger Klinik eingeliefert. Das Auto wurde demoliert.

Göppingen, 25. Juli. Ein Opfer des Brandes bei Weiler. Bei dem Brand, der die beiden Anwesen von Weiler und Heingmann vernichtete, wurde der Sohn der Ursula Weiler von stürzendem Gebälk eingeklemmt. Mit schweren Brandwunden wurde der Mann ins Krankenhaus gebracht, wo er gestern gestorben ist.

Göppingen, 25. Juli. Politische Zusammenstöße. Am Samstag Abend fanden gleichzeitig eine Gewerkschaftsversammlung der Nationalsozialisten in der „Rose“ und eine Kundgebung der „Antifalschisten“ in der Turnhalle statt. Nach Schluß sammelte sich eine Menschenmenge vor der „Rose“ an, die gegen die Nationalsozialisten Drohungen ausließ, während die am Ort stationierten Landjäger die vor dem Haus haltenden Lastkraftwagen der Nationalsozialisten bewachten. Als nun ein weiterer Wagen in den Ort hereinfuhr, kam es zu einer Schlägerei. Da die Ortspolizei nicht ausreichte, wurden weitere Landjägersmannschaften aus Göppingen und das Ueberfallkommando in Ehlingen herbeigerufen, letzteres mußte aber nicht mehr in Tätigkeit treten. Die auswärtigen Nationalsozialisten wurden von der Verstärkung bis zum Ortsausgang begleitet.

Die Täter, die den nationalsozialistischen Ortsgruppenleiter Lang bei in Ebersbach in den Mühlkanal warfen, aus dem er sich nur mit Mühe retten konnte, sind ermittelt.

Offenhaußen O.A. Mänsingen, 25. Juli. Die diamantene Hochzeit konnten Fortdirektor a. D. Stock und Gemahlin feiern. Der Jubilar war früher Revierförster in Hofstet und Altensteig. Sein Sohn ist der bekannte Vorstand der Tübinger Augenklinik, Prof. Dr. Stock.

Ulm, 25. Juli. Das zweite Juli-Hochwasser. Zum zweitenmal führt nun die Donau in diesem Hochsommermonat Hochwasser, ein äußerst seltener Vorgang. Heftige Niederschläge im Einzugsgebiet der Iller und Donau ließen schon am Samstag beide Flüsse stark anschwellen. Am Sonntag mittag war der Hochwasserstand bereits erreicht. Während der Nacht zum Montag wurde der Höchststand mit 3,60 Meter erreicht. Damit blieb das Hochwasser nur um 20 Zentimeter gegenüber dem Hochwasser vom 10. Juli zurück. Heute früh ist ein leichter Rückgang auf 3,50 Meter zu verzeichnen. Wieder führt die Donau viel Treibholz.

Ertrunken. Unterhalb der Allermündung sprang ein bei der Bahn tätig gemessener 50 J. a. Mann in die hochgehende Donau und verschwand in den Fluten.

Heidenheim, 25. Juli. Landestreffen der Würt. Marinevereine. Das diesjährige Treffen der würt. Marinevereine findet am 13. und 14. August in Heidenheim (Wenz) statt, verbunden mit Flaggweihe, Bootsaufe und Bootshaus-Einweihung des Marinevereins Heidenheim. Die Jugendgruppen der Marinevereine tragen Wettkämpfe aus. Alle Marineangehörigen und Freunde der Marine sind herzlich eingeladen.

Buchau a. J., 25. Juli. Lebensmüde. Auf der Bahnstrecke von Buchau nach Kanjach wollte sich ein Lebensmüder vom Zug überfahren lassen. Das Zugpersonal mußte ihn von den Schienen wegbringen; er wurde dann ins städtische Spital nach Buchau verbracht.

Wangen i. A., 25. Juli. Schwerer Verkehrsunfall. An der unübersichtlichen Straßenkreuzung Engetsweiler-Schwarzenbach stieß ein Radfahrer mit einem Auto zusammen. Der Radfahrer mußte sehr schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden.

Friedrichshafen, 25. Juli. Seesturm. Am Samstag nachmittag 4 Uhr trat auf dem See ein ziemlich starker Weststurm auf, mit dem die Bodenseedampfer und die Dieselmotorboote hart zu kämpfen hatten. Leute der Württembergischen Fischerzweigsenschaft, die mitten in See mit Einlegen von Jungfischen beschäftigt waren, hatten alle Mühe, mit ihrem Motorboot in den städtischen Söndelhafen zurückzukommen.

Vom Bodensee, 25. Juli. Ein Felsblock stürzt auf ein Auto. Zwischen Alberschwende und Schwarzach im Bregenzener Wald geriet das mit vier Insassen besetzte Auto des Münchener Hans Rupprecht in einen Steinschlag. Ein vier Zentner schwerer Felsblock zertrümmerte die Motorhaube und ein etwa 25 Kilogramm schwerer Stein durchschlug das Dach und verletzte Rupprecht schwer am Kopf. Einer der beiden Söhne erlitt ebenfalls Kopfverletzungen, der andere Schnittwunden. Die Frau blieb unverletzt. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

Aus Bayern, 25. Juli. Das Einmaleins rückwärts! Es war in einer unterfränkischen Dorfschule an einem der letzten Schultage. Der Lehrer fragte die Schüler nochmals nach dem Einmaleins, damit sie während der Ferien es nicht vergessen sollen. So kam er auch an einen Knaben, der das kleine Einmaleins ganz schön aufzählen konnte. Als nun der Lehrer das Einmaleins von „rückwärts“ haben wollte, drehte sich der Bursche einfach um und schnurrte es nochmals von vorne herunter. Und das Schöne an der Geschichte ist, daß sie sich wirklich ereignet hat.

Bürgermeisterwahlen. In Göttingen O.A. Heerenberg wurde gewählt Obersekretär Eugen König-Stuttgart, Sohn des Brauerbesitzers in Darnsheim; in Schietingen O.A. Nagold, Landwirt Christian Kaufenberger von dort.

Waiblingen, 25. Juli. Jäger Tod. Der 31 Jahre alte verheiratete Vertreter Präfürst aus Nürnberg befand sich mit seinem Auto auf einer Geschäftsreise in Waiblingen. Plötzlich wurde er von einem Unwohlsein befallen und ist in einem hiesigen Geschäftshaus an den Folgen eines Herzschlages unerwartet gestorben.

Das Wetter

Von Italien erstreckt sich über Deutschland bis nach Skandinavien ein schwacher Hochdruck, bei Großbritannien zeigt sich ein Depression. Unter ihrem Einfluß ist für Mittwoch und Donnerstag zwar noch mehrschad weiteres, aber zu leichten Schwärzungen neues Wetter zu erwarten.

**Stuttgarter Wasserporttag und Lebensrettungsgesellschaft.** Im Rahmen des nächsten Sonntag stattfindenden Wasserporttags wird die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft mit zwei Vorführungen für ihre Zwecke werden. Die eine liegt in den Händen des technischen Leiters der Landesverbände Württemberg, Schlotterbeck, und geht in unmittelbarer Nähe der König-Karls-Brücke vorstatten. Zu dieser Vorführung hat das Polizeipräsidium seine 60 Mann starke Sportkette zur Verfügung gestellt. Eine zweite Vorführung, die von dem technischen Leiter des Bezirks Stuttgart, C. Mele, aufgezoogen wird, wird am Start für das 400-Meter-Schwimmen mit 30 vom 1. Bat. Inf.-Reg. 13 gestellten Reichswehrangehörigen Rettungs- und Befreiungsriffe zeigen. Außerdem wird dort die städtische Berufsfeuerwehr auf der Cannstatter Seite des Neckars die künstlichen Beatmungsgeräte, wie Palmeter und Inhabad vorführen sowie den Tauchretter mit Schlauchboot.

**Der Luftfahrertag 1933 in Königsberg.** Der Vorstandrat des Deutschen Luftfahrerverbands beschloß in seiner letzten Sitzung, im nächsten Jahr wieder einen ordentlichen Luftfahrertag abzuhalten und bestimmte als Tagungsort Königsberg. Nach dem Beschluß des Luftfahrertags in Augsburg im vorigen Jahr hätte der nächste Luftfahrertag in Plosta und der übernächste in Darmstadt abgehalten werden sollen. Der diesjährige fiel mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Zeitverhältnisse aus.

## Handel und Verkehr

### Die Einbehaltung der Zehnmarktscheine

Der Reichsminister der Finanzen hat im Anschluß an ein früheres Schreiben über die Einbehaltung der Zehnmarktscheine an Reichsbahn und Reichspost ein erneutes Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

Von verschiedenen Seiten ist mir zu Ohren gekommen, daß an den Schaltern der Post und der Eisenbahn beim Herausgeben von Wechselgeld Zehnmarktscheine ausgezahlt werden. Auf den Vorhalt, es sollten doch keine Zehnmarktscheine, sondern Silbergeld gegeben werden, haben die betreffenden Beamten erklärt, sie hätten kein Silbergeld. Ein derartiges Verhalten ist geeignet, die Bestrebungen der Reichsregierung und der Reichsbank zu vereiteln, das Silbergeld dem Verkehr zuzuführen und die Reichsbank von ihren Beständen zu entlasten. Die Zehnmarktscheine müssen unter allen Umständen in möglichst großem Umfang aus dem Verkehr gezogen werden. Ich wiederhole daher dringend meine Bitte, die Kassen erneut anzuweisen, alle eingehenden Zehnmarktscheine einzubehalten und unentgeltlich an die Reichsbank abzuliefern.

### Malzeinlagerung durch die D.G.H.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Verordnung über Einlagerung von Malz durch die Deutsche Getreide-Handelsgesellschaft erlassen, durch welche die Gesellschaft in die Lage versetzt wird, die Lagerung von Malz zu übernehmen und hierfür Vorkaufschein auszustellen. Durch die neue Verordnung werden für Malz erweiterte Belegungs-möglichkeiten geschaffen, die geeignet sind, im Interesse der Landwirtschaft eine verstärkte Aufnahme von Gerste durch die malzherstellenden Betriebe herbeizuführen.

### Die ruinösen Kartoffelpreise

Ein Landwirt im Landkreis Rönig teilt der „Rönig. Ztg.“ folgendes Ergebnis seiner Kartoffelwirtschaft in diesem Erntejahr mit: Er hat stark 2 1/2 Hektar mit Kartoffeln bepflanzt und davon rund 700 Zentner geerntet. Die Unkosten betragen: 80 Ztr. Saatgut 880 M., 30 Ztr. Ammoniak 90 M., 30 Ztr. Superphosphat 243 M., 60 Ztr. Kali 210 M., Stalldüngung 800 M., Gespannarbeiten 200 M., Sehen und Rundbaden 55 M., Ausmachen mit Material 280 M., Säfte 200 M., Verkaufsprovision an den Händler 175 M., Gesamtunkosten 3133 M. Die Verkaufs-

preise betragen 390 M. je Zentner. Bei einer Ernte von 700 Ztr. ergab sich also eine Einnahme von 2730 M., das heißt ein Verlust von 403 M. — Dabei ist zu bemerken, daß für Lauffrühe Kartoffeln nur 280 M. bezahlt wurden, der Preis von 390 M. ist demnach noch als verhältnismäßig gut zu bezeichnen.

Die holländische Regierung hat für den Frühkartoffelbau die Anordnung getroffen, daß den Anbauern der Preisunterschied aus der Staatskasse ausbezahlt wird, falls auf dem Markt nicht ein festgesetzter Mindestpreis erreicht wird.

**Berliner Pfandkassens, 25. Juli.** 14.96 G., 15.00 B.  
Dt. Abl.-Anl. 43.30, ohne Ausl. 5.40.  
Preisabstufung 4,5 v. H.

**Wärlt, Silberpreis, 25. Juli.** Grundpreis 41.10 RM. d. Kg.

**Zwangsvorsteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke** wurden im Reich (ohne Bayern, das seine diesbezügliche Statistik hat) im Jahr 1931 in 19.546 Fällen auf 422.400 Hektar beantragt. Davon entfallen auf Mecklenburg 34,08 v. Th., Ostpreußen 25,75, Pommern und Posen-Westpreußen 21,14, Berlin und Brandenburg 15,20, Schlesien 15,16, Schleswig-Holstein 9,81, Sachsen und Mitteldeutschland 8,16, Niedersachsen 5,35, Rheinland und Westfalen 5,18, Hessen und Hessen-Nassau 3,06, Baden 2,42, Württemberg 1,84 vom Tausend. Durchgeführt wurden 5765 Zwangsvorsteigerungen mit zusammen 176.662 Hektar. Ausgeschlossen sind Verschuldung abtät. Vorsteigerungsverlöse) insgesamt rund 20 Mill. Mark, es kamen nämlich 153,15 Mill. Mark, während die Verschuldung 209,71 Mill. Mark betrug.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland betrug am 1. Juli 4.119.531 gegenüber 4.168.440 am 1. April; der Rückgang ist durch die Abschreibungen im Sommer erklärlich.

Die Getreidebörse Chicago geschlossen. Die amerikanische Bundesregierung hat die Schließung der Getreidebörse in Chicago auf 60 Tage verhängt, weil sie der Allgemeinen Farmer-Gemeinschaft die Vorteile des Zahlungsausgleichs verweigert und damit das Getreideermittlungsrecht verletzt habe. Der Börsevorstand will sich dem Verbot nicht fügen und die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs anrufen.

**Kreugers Parteiforderungen.** In dem Konkursverfahren gegen die Firma Kreuger u. Loeb wurde festgestellt, daß zwar Kreuger politischen Parteien bedeutende Summen zugewendet habe. Die freisinnige Partei, die seit zwei Jahren die Regierung in Schweden innehat, hat nun dieser Tage 50.000 Kronen an die Konkursmasse zurückbezahlt.

**Die Deutsche BauSparkasse Württemberg** hat bei ihrer 10. Darlehensvergebung am 16. Juli 1932 weitere 1.038.000 M. auf 131 Bauverträge ausgeschüttet. Die Empfänger haben Verzinsungen von 6 bis 30 Monaten zurückgelegt. Von den bedachten Bauverträgen sind: 6 Arbeiter, 10 Angestellte, 33 Beamte und Lehrer, 31 Unternehmer und Kaufleute, 35 Handwerker und Kleinrentner, 8 Landwirte, 10 sonstige. Insgesamt haben die Deutschen BauSparkasse Württemberg bisher 771 Verträge mit 5,341 Millionen Mark Vertragssumme und alle öffentlichen Bau-Sparkassen im Reich zusammen 33,5 Millionen Mk. Vertragssumme zugeteilt.

**Vom Ab-Elektrizitätswerk.** Am Samstag fand im Hotel Sonne in Geislingen a. St. eine außerordentliche Generalversammlung des Ab-Elektrizitätswerks statt, zu der sich 623 Genossen eingefunden hatten. Die Versammlung stand unter der umsichtigen Leitung von Bürgermeister Knoss-Guffenstadt, Revisor Koller erstattete einen Bericht, aus dem hervorging, daß die Beanstandungen des Aufsichtsrats, nach dem dieser durch frühere Revisionen von den Bilanzprüfern Kenntnis erhalten hatte, berechtigt und begründet gewesen sind. Aus den Beschlüssen der Generalversammlung sind hervorzuheben eine Statutenänderung, durch die der leither 34 Köpfe umfassende Aufsichtsrat auf 13 Mitglieder verringert worden ist und die Verteilung einer dreiprozentigen Dividende.

**Die Nebenbahn Gießen—Amstetten** hatte im Jahr 1931 einen Verlust von 12.152 Mark. Im Personenverkehr ist seit dem Jahr 1925, im Güterverkehr seit 1928 ein ununterbrochener Rückgang zu verzeichnen. Im Jahre 1931 wurden 61.649 Personen befördert gegen 75.808 im Jahr 1930.

**Zahlungseinstellungen.** Eisengroßhandlung F. A. Banz, hall m.B.H., Köln. — Samuel Lukas, Buchdrucker, Kalenderfabrik und Verlagsbuchhandlung in Buppertal-Eberfeld, geg. 1797. Das Unternehmen soll unverändert weitergeführt werden. — Mechanische Weberei Hannover-Linden. Das Unternehmen soll stillgelegt bzw. die Produktion bei der Berliner Weberei M. Mengers u. Söhne zusammengeführt werden.

**Stuttgarter Börse, 25. Juli.** Bei heutiger Börse eröffnete zu festeren Kursen. Im Verlauf weiter freundlich. Schluß gut beobachtet. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Goldbondbriefe durchweg fester. Ebenso lag Aktienmarkt bei 43.25 1,5 v. H. fester. Der Aktienmarkt war bei etwas besseren Umsätzen fester. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

**Stuttgarter Landesproduktenbörse, 25. Juli.** In abgelaufener Woche hat sich die Tendenz auf dem Getreidemarkt befestigt. Infolge der anhaltend niedergegangenen Regengüsse verzögert sich nicht nur die Ernte, sondern es ist auch in früheren Gegenden, wo Gerste und Roggen bereits geschnitten ist, mannigfach größerer Schaden entstanden. Auch durch Unwetter haben die Felder teilweise gelitten. Die Nachfrage war etwas lebhafter, namentlich für greifbare Ware. Es notierten je 100 Ka.: württ. Weizen 25.50—27 (am 18. Juli: 25.50—26.50), Sommergerste (nominal) 19—20 (unv.), Futtergerste (nom.) 17.75—18 (unv.), Haber 16 bis 17.50 (unv.), Weizenhefe (lose, neue Ernte) 3.25—4.50 (unv.), Kleehe (lose, neue Ernte) 4.50—6 (unv.), drabackpretes Stroh 3.50—4.25 (unv.), Weizenmehl Spezial 0.40.30—40.80 (unv.), Brotmehl 32.30—32.80 (unv.), Kleie 9.25—9.50 (8.75—9) M.

**Nagelburger Zuckerpreise, 25. Juli.** Innerhalb 10 Tagen 32.20 und 32.50, Juli 32.50—55, August 32.70. Tendenz rubig.

**Bremen, 25. Juli.** Baumw. Mittl. Univ. Stand. Ioko 6.83.

### Mrkte

**Die Großhandelsmeßzahl für Schlachtoch** vom 20. Juli 1932 ist mit 65,6 gegenüber dem 13. Juli (65,4) um 0,2 v. H. gestiegen.

**Welppreise.** Nürtingen: Farren 190, Ochsen und Stiere 258 bis 420, Kühe 160—446, Kalbinnen und Rinder 150—492, Kalber 80—138. — Ravensburg: Anstellrinder 70—240, trächtige Kühe 250—380, Milchkühe 180—340, Kalben 200—330 M. Dinkel 10—10.50, Gerste 10—11, Haber 8.50—9. — Schwaben: Weizen 12.40—12.50, Roggen 11.50—11.60, Gerste 10, Haber 8.50 bis 9.20. — Heidenheim a. Br.: Kernen 13—13.20, Weizen 11.80—12, Haber 8—8.40, Roggen 10.60. — Nagold: Weizen 12 bis 15.50, Roggen 12, Gerste 11, Haber 9—9.50. — Ravensburg: Weizen 10.25—10.50, Weizen 13.25—13.50, Gerste 9.50, Haber 7.90 bis 8.50, Wintergerste 9.15—8.50. — Neuffen: Weizen 13.50 bis 14.50, Dinkel 9.50—10, Roggen 10.75, Gerste 8.50—10, Haber 8.50—9. — Saulgau: Weizen 12, Dinkel 9.50, Haber 8.30. — Ulm: Weizen 12—12.50, Roggen 10.40—10.60, Gerste 8.70—9, Haber 7.30—7.90 M.

**Schweinepreise.** Balingen: Milchschweine 12—20. — Hall: Milchschweine 12—18. — Rottweil: Milchschweine 11—16. — Bisingen: Milchschweine 12—18, Käufer 50. — Doppingen: Milchschweine 9—14, Käufer 32.50. — Güglingen: Milchschweine 9—15, Käufer 19—50. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 10 bis 16.50, Käufer 40—55. — Ravensburg: Ferkel 12—20, Käufer 20 bis 30. — Saulgau: Ferkel 15—20 M.

**Fruchtpreise.** Balingen: Haber 9.50. — Giengen a. d. Br.: Weizen 12—12.30, Kernen 18. — Tübingen: Weizen 11—15.

**Die nächste Mütterberatungsstunde** in Wildbad findet am 27. ds. Mts. mittags von 2—3 Uhr im alten Schulhaus statt.

gez.: Schw. Ottilie Ober.

Die unterzeichneten Vereinigungen laden ihre Mitglieder auf Dienstag, 26. Juli, abends 7 Uhr in das Vereinszimmer der Turnhalle zu einer

## Versammlung

ein, in der Reichstagskandidat Gen. Lohmann Pforzheim

über die Reichstagswahlen sprechen wird.

Arbeiter-Sportverein Wildbad  
Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund.

**Gasth. z. wilden Mann**

heute



## Schlachtpartie

wozu freundlichst einladet Chr. Raifsch.

## Kartoffeln

Holländer, Pfälzer, Lauffener liefert billig

H. Huth, Wildbad, Laienbergstr. 111 Pforzheim, Gymnasiumstr. 145, Telephon 3692.

Garantiert reinen

## Blütenhonig

habe in 10-Pfund-Postkolli zu 11.90 Mark abzugeben.

Hermann Rupp, Groß-Imkereei, Bad Wörishofen.

Forstamt Wildbad

## Reifig-Berkauf.

Am Freitag den 29. Juli 1932, nachmittags 6 Uhr, im Gasthaus zum „Auerhahn“ aus Abt. 89 Dürmähderwald, 98 Börd. Eulenloch, 103 Hint Altloch, 116 Mittl., 120 Unt. Gufftrich und 119 Christophshof mit zus. 900 gefch. Radelh.-Wellen.

## Beschäftigung

am Plage bieten wir einem Herrn gleich welchen Berufs als Heimarbeiter (Versand und Verteilungslager). Verdienst nach Uebereinkunft. Es wollen sich nur gut beleumundete Interessenten melden, die an ein fertiges Arbeiten gewöhnt sind und über etwas Varmittel verfügen. — Angebote unter F R 172 an die Tagblatt-Geschäftsstelle. Rückporto erwünscht.

## Jahrgang 1910.

Heute abend 9 Uhr Zusammenkunft im Gasthaus zum „Anker“ (Nebenzimmer).

Ich bitte um zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand

## Warum lernen Sie nicht Musik?

Sie ist die edelste Kunst. Sie gehört zur allgemeinen Bildung und bietet Ihnen die schönsten Stunden. Gründlichste Unterweisung erhalten Sie in der

**Wildbader Musik-Schule**  
Charlottenstraße 40.

## Suchen Sie Geld?

wie 1. 2. Hyp. Betr. bezog. u. sw. Kostenl. Ausf. durch Hans Risch Schömberg, Schwarzwaldr. 171. Anfr. Rndg.

## Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Am Donnerstag, 28. Juli, abends 8.30 Uhr, spricht in der Turnhalle in

## Öffentl. Versammlung

pg Prof. Mergenthaler, Landtagspräsident und pg Pfarrer Köhm über das Thema:

## Wir wollen regieren! Her mit der Macht!

Hiezu werden sämtliche Volksgenossen eingeladen. Außerdem findet eine Uebertragung einer Rede Adolf Hitlers statt.

Eintritt frei!

Ortsgruppe Wildbad.

Manjshettenknopffest (Perlmutter mit Perle) verloren.

Geben Belohnung abzugeben Postier Quellenhof.

## Landestheater

Direktion: Steng-Krauß  
Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr

Dienstag den 26. Juli

Keine Vorstellung

Mittwoch den 27. Juli

Morgen gehts uns gut

Operettenrevue

Donnerstag den 28. Juli

Premiere

Nina

Lastspiel

